

30. / VI. 1916

**\* (Prüfungen aus der bulgarischen Sprache.)**  
 Vorgestern nachmittag fanden an der k. k. Lehranstalt für orientalische Sprachen unter der Leitung des Professors Konstantin M. Gheorgiew die Prüfungen aus der bulgarischen Sprache statt. Unter den anwesenden Gästen sah man Geheimen Rat Sektionschef Cwiklinsky vom Unterrichtsministerium, die Herren der bulgarischen Gesandtschaft, Legationsrat Dr. Stojanow, der in Vertretung des bulgarischen Gesandten erschienen war, den Gesandtschaftssekretär Niklo Gheorgiew, aus dem Ministerium des Aeußern Generalkonsul v. Potere, den Direktor der Lehranstalt für orientalische Sprachen Dr. Petotsch, Professor Bayer und andre Professoren der Anstalt. Professor Gheorgiew leitete die Prüfungen mit einer Ansprache ein, in der er besonders auf die Bedeutung hinwies, welche die Kenntnis der bulgarischen Sprache für die gegenseitige Annäherung der Völker der verbündeten Staaten habe. Er erwähnte, daß sehr viele bulgarische Politiker, Journalisten und Kaufleute, wenn sie nach Wien kamen, wiederholt die Lehranstalt für orientalische Sprachen aufsuchten, um mit den Hörern der bulgarischen Sprache Fühlung zu nehmen; selbstverständlich hatten die Hörer hierbei gute Gelegenheit zur Sprachübung und zur Anbahnung eines innigeren Kontaktes mit den Bulgaren. Professor Gheorgiew wies sodann auf die großen Fortschritte hin, die die Hörer der bulgarischen Sprache erzielt haben und die nur dem Interesse und dem Verständnis, das in Wien Bulgarien in überreichem Maße entgegengebracht wird, zuzuschreiben seien. Schließlich gedachte er noch der glücklichen Initiative, die Sektionschef Cwiklinsky durch die Gründung der Lehrkanzel für die bulgarische Sprache betätigt hat. Die Prüfungen nahmen sodann ihren Anfang. Prüfungsgegenstände bildeten Lektüre aus der bulgarischen Literatur, Grammatik, Konversation, Vortrag bulgarischer Gedichte und Erzählungen. Unter anderm wurde auch ein bulgarisches Gedicht, in dem die Verbündeten verherrlicht werden, von einer Hörerin sehr verständnisvoll vorgetragen. Alle Kandidaten setzten mit ihren in einer Frist von kaum fünf Monaten erreichten Kenntnissen die anwesenden Gäste in Erstaunen, aus deren Mäule oft anerkennende Zurufe laut wurden. Be-

sonderen Eindruck machten Mittelschulprofessor Dr. Illinger, Fräulein Mishi Biskatsch und Fräulein Kuzel, als sie in bulgarischer Sprache und freier Rede die Geschichte der bulgarischen Literatur in dem goldenen Zeitalter Simeons wiedergaben. Es wurden nun noch mehrere bulgarische Gedichte mit sehr großem Erfolg vorgetragen. Alle Hörer beherrschten auch die kyrillischen Schriftzeichen. Sämtliche Kandidaten bestanden die Prüfung glänzend. Nach der Verteilung der Preise dankte im Namen der Hörerschaft Fräulein Martha Biskatsch in freier bulgarischer Rede dem Professor Gheorgiew, der sich mit seiner ausgezeichneten Methode und so eifrig den Schülern gewidmet und sich um den erfolgreichen Unterricht so verdient gemacht habe. Professor Gheorgiew betonte in seiner Antwort, die großen Erfolge seiner Hörer messe er nur ihrem verständnis- und liebevollen Interesse für Bulgarien zu. Sektionschef Cwiklinsky, die Herren der bulgarischen Gesandtschaft, Generalkonsul v. Potere, der einige Jahre in Sofia war und die bulgarische Sprache vollkommen beherrscht, der Direktor der Anstalt und die andern Gäste beglückwünschten Professor Gheorgiew sehr herzlich und drückten ihm ihre große Ueberraschung über die glänzenden Kenntnisse der Hörerschaft aus, die sie sich in dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum erworben habe.